

Europa und die Kolonialisierung – Welche Auswirkungen hinterließ die historische Expansion auf dem Kontinent?

Während die Kolonialisierung zu Beginn des 16. Jahrhunderts unbestreitbar bekannte Folgen wie den Verlust von Unabhängigkeit, die Ausbeutung von Ressourcen oder die Einführung von Krankheiten für die kolonisierten Völker hatte, wirkte sich der Kolonialismus auch stark auf das Leben in Europa aus. Viele Lebensbereiche veränderten sich grundlegend.

Inflation und Hungernot

Besonders durch die hohe Edelmetallausfuhr vom Amerikanischen Kontinent stieg die Menge an Gold und Silber (vgl. M1) und damit auch an Geld drastisch. Dadurch das in kurzer Zeit deutlich mehr Geld im Umlauf war, stiegen folglich auch die Preise für Waren und Dienstleistungen. Besonders ärmere Europäer verloren stark an Kaufkraft, denn zusätzlich zum Verlust an Kaufkraft durch Inflation verschob sich die Einkommensverteilung. Diejenigen, die teure Preise bezahlen konnten, betrieben Handel oder investierten ihr Geld in Güter um den Verlust durch die Inflation zu mindern. Vor allem der extreme Preisanstieg für Grundnahrungsmittel machte der ärmeren Bevölkerung zu schaffen und es drohten Hungersnöte. Als weiterer Treiber der Inflation galt der erhöhte Handel zwischen Europa und den Kolonien, einer damit verbundenen Erhöhung der Nachfrage und daraus wiederum folgenden Preisanstieg. Auch seitens der Regierung wurde die Inflation weiter beschleunigt. Spanien und Portugal, sowie weitere Kolonialmächte, erhoben zusätzliche Steuern um die neu entstandenen Kosten für den Ausbau der Infrastruktur in kolonialisiertem Territorium zu finanzieren. Unter den europäischen Staaten musste besonders Spanien leiden. Neben den zahlreichen negativen Konsequenzen hatte die Inflation allerdings auch positive Auswirkungen. Zum einen begann in Zusammenhang mit dem Bevölkerungswachstum eine wirtschaftliche Expansion, denn Unternehmen produzierten immer mehr Güter und das in kürzerer Zeit unter erhöhter Effizienz. Zum anderen brachte die Inflation eine Art „Zwang zur Innovation“, die Menschen wurden immer kreativer und Arbeitszeiten verlängerten sich um gegen steigende Preise anzukommen.

	Gold (kg)	Silber (kg)
1503 – 1510	4 965	4 889
1521 – 1530	4 889	148
1531 – 1540	14 446	86 193
1541 – 1550	24 957	177 573
1591 – 1600	19 451	2 707 626
1651 – 1660	469	443 256

M1: Edelmetallausfuhr von Amerika nach Spanien

Luxusgüter und Genussmittel

Generell gesehen kann man sagen, dass der Kolonialismus auf die Kolonialmächte und ihre Bewohner viel Einfluss hatte, welcher auch heute noch sichtbar ist. Das Geschäft mit dem meisten Profit war der Pfefferhandel. 1522 kehrte der Portugiese Maghellan mit nur einem von fünf ursprünglichen Schiffen wieder von seiner Weltreise zurück, dieses besaß aber 525 Zentner Pfeffer, welche die ganze Weltumseglung Spanien abdecken konnten. Gewürze wie Muskatnuss, Ingwer und Zimt oder Luxusgüter wie Edelsteine, Seide und Damast fanden auch erst durch den Kolonialismus den Weg aus der neuen Welt nach Europa. Einen großen Einfluss auf die Kolonialmächte und ihre Bevölkerung, vor allem im Kampf gegen die Hungernot, hatten Nahrungsmittel wie Kartoffeln, Tomaten und vorwiegend Mais, welcher sehr kohlenhydrathaltig und leicht anzubauen war.

Verschiebung des Wirtschaftsmonopols

Als die Kolonialmächte die wirtschaftliche und strategische Wichtigkeit ihrer Kolonien entdeckten, entwickelte sich daraus eine entfernte Machtausübung der auftraggebenden Königshäuser wie beispielsweise Spanien oder Portugal. Mithilfe von Handelszentren kontrollierten sie Export und Import gleichermaßen und verschafften sich dadurch die zentrale Stellung als Monopol. Dabei wechselte sich die Vormachtstellung in der Wirtschaft ständig ab, was Konkurrenzkämpfe zur Folge hatte. Durch die Zentralisierung des Handels in den eroberten Gebieten kam auch die Zwangsarbeit der Eingeborenen bzw. Sklaverei ins Spiel und entwickelte sich als neue billige Quelle für Arbeitskräfte. Während in den Kolonien die Einheimischen systematisch ausgebeutet wurden, sicherte man im Gegenzug den Wohlstand in den Heimatländern der Kolonialmächte. Generell lässt sich sagen, dass sich aufgrund der zunehmenden Abhängigkeit von den Europäern das Monopol verschob und letztlich die eigenen Interessen der einheimischen Händler und Produzenten völlig außer Acht gelassen wurden, weshalb viele von ihnen sehr darunter litten und sich nach einiger Zeit nicht mehr finanzieren konnten.

Streitpunkte zwischen den Europäern

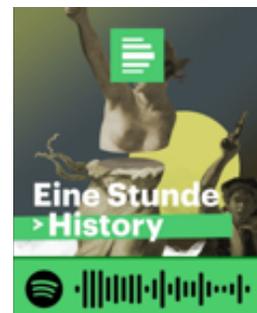
Kurze Zeit nachdem die ersten Europäer nach Amerika kamen versuchte jede Kolonialmacht eine Vormachtstellung in den noch nicht kontrollierten Gebieten anzustreben. Gleichzeitig wurden neue Handelsbeziehungen aufgebaut und ein konkurrierende Zugang zu Sklaven. Auch der große Vorrat an wichtigen Bodenschätzen, Treibstoffen und Gewürzen war essenziell wichtig für die Kolonialmächte, um Handel zu betreiben. Eines der Hauptziele der Europäer, ihren christlichen Glauben in neuen Gebieten zu vertreiben, wurde konsequent verfolgt. Die entstehende Rivalität zwischen den europäischen Staaten, die auch durch andere Interessen und Herangehensweisen der Kolonialmächte angefacht wurde, führte sich über Jahrzehnte fort. Nachdem sich eine gewisse Struktur entwickelt hatte, starteten auch Streitigkeiten um die Grenzgebiete und die territorialen Ansprüche der einzelnen Staaten. Derweilen erließen die Kolonialmächte untereinander sogenannte Handelsgesetze, die dazu führten, dass der Handel untereinander beeinträchtigt wurde. Schlussendlich sind auch die Festigung des Einflusses und Loyalität von Einheimischen oft Reibungspunkte zwischen den Kolonialmächten gewesen, welche für anhaltende Spannungen sorgten.

- 1 Fassen Sie zusammen, welche Aspekte das europäische Leben veränderten und inwiefern dies mit der Kolonisation zusammenhängt.
- 2 Beschreiben Sie die Grafik M1 und erklären Sie den Zusammenhang zu der vorliegenden Epoche.

M2: Entstehung des British Empire

Eine Folge des Kolonialismus ist ein britisches Weltreich, welches 1922 so groß wie nie ist. Der Beginn dessen liegt in Streitigkeiten zwischen England und Spanien zum Beginn des Kolonialismus.

- 3 Hören Sie sich den verlinkten Podcast an und arbeiten Sie die verschiedenen Gründe für Konflikte zwischen den Kolonialmächten heraus.



ODER:



Die Historiker Jürgen Osterhammel (M3) und Andreas Eckert (M4) fällen in ihren schriftlichen Werken unter anderem folgende Schlüsse:

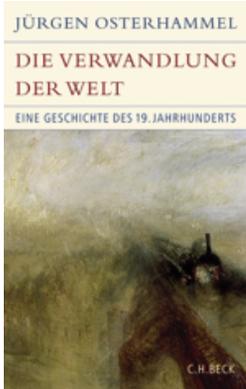
M3: „Der Kolonialismus [...] trug entscheidend dazu bei, dass Europa in eine Weltregion mit globaler Machtstellung aufstieg. [...] Ohne die Kolonien wäre das moderne Europa [...] nicht vorstellbar. Europa ist die zentrale Quelle des modernen, weil es durch Kolonialismus in der Lage war, auf seine Ressourcen zurückzugreifen. [...] Der Kolonialismus ist ein wesentlicher Bestandteil des modernen europäischen Nationalstaats geworden. [...] Die Verbindung von Kolonialismus und Industrialisierung lässt sich [...] als eine Variante des europäischen Sonderwegs begreifen. [...] Die [...] Rassentheorien waren ein zentraler Faktor der ideologischen Rechtfertigung kolonialer Herrschaft und Ausbeutung. [...] Die Ideologie des europäischen Imperialismus¹ [...] hatte weitreichende Auswirkungen auf die europäische Gesellschaft und Kultur. [...] Insgesamt lassen sich die Auswirkungen des europäischen Imperialismus auf andere Kontinente [...] als eine systematische Schwächung, Verformung und Entmündigung begreifen. [...] Die Kolonialismus ermöglichte es Europa, seine industrielle und militärische Stärke auszubauen und aufrechtzuerhalten. Die imperialistische Expansion hatte auch zur Folge, dass Europa sich mit anderen Weltregionen auf neue Weise verknüpfte und so in ein internationales System eintrat.“

Aus: Jürgen Osterhammel – *Die Verwandlung der Welt: Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts*, S. 98 – 245, stark gekürzt

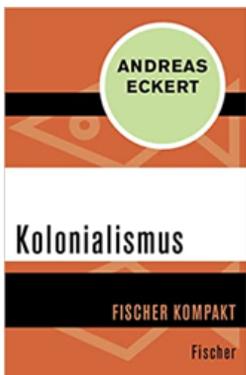
M4: „Der Wohlstand Europas war in hohem Maße auf die Ausbeutung fremder Ressourcen und Arbeitskräfte in den Kolonien angewiesen. Die Profiteure waren vor allem Eliten in Europa, während die Bevölkerung in den Kolonien unter Ausbeutung und Unterdrückung litt. [...] Die koloniale Ausbeutung hat die Entstehung eines hierarchischen Weltbildes begünstigt, das Europäer als überlegene Zivilisation betrachtete und andere Kulturen als minderwertig oder primitiv abwertete. [...] Die koloniale Vergangenheit Europas hinterließ tiefgreifende Spuren in den Gesellschaften der ehemaligen Kolonien, die bis heute sichtbar sind. Die heutigen Migrationsbewegungen und Konflikte haben ihre Wurzeln oft in den kolonialen Strukturen. [...] Die europäischen Kolonialmächte haben die Kolonisierten in ein engmaschiges Netz von Abhängigkeiten eingebunden, das nicht nur ökonomische, sondern auch politische und kulturelle Dimensionen hatte. [...] Die koloniale Herrschaft brachte auch Modernisierungsprozesse in die ehemaligen Kolonien, aber diese waren eng verknüpft mit Ausbeutung, Unterdrückung und Entfremdung. Die kolonialen Modernisierungen waren oft einseitig und haben die traditionellen Strukturen zerstört. [...] Die Vorstellung von der Überlegenheit der europäischen Kultur und Technologie hatte auch Auswirkungen auf die Entwicklung Europas selbst. Der Kolonialismus war Teil eines Prozesses, der die Entstehung eines modernen Europa begünstigt hat. [...] Die Folgen des Kolonialismus sind bis heute spürbar. Die ehemaligen Kolonien sind oft instabile Staaten mit geringer wirtschaftlicher Entwicklung, während die ehemaligen Kolonialmächte zu den reichsten und mächtigsten Staaten der Welt gehören.“

Aus: Andreas Eckert – *Kolonialismus*, S. 15 – 29, stark gekürzt

4 Stellen Sie die Historikerurteile einander gegenüber und analysieren Sie mithilfe des Darstellungstexts inwiefern die Aussagen glaubwürdig bzw. untertrieben oder übertrieben sind.



¹Imperialismus: Streben nach Expansion



M5: Vertrag von Tordesillas

In den Verhandlungen der Jahre 1493 und 1494 ließen die Portugiesen zwar den Vorschlag einer Nord-Südteilung fallen, erklärten aber die von Spanien gezogene und vom Papst bestätigte Trennungslinie zwischen Ost und West für unannehmbar, weil sie zu nah an ihren Inseln und Schifffahrtswegen verlaufe. Sie schlugen einen anderen Meridian, halbwegs zwischen den Kapverden und den von Kolumbus neuentdeckten Gebieten, vor. Auf dieser Basis kam die Einigung.

[1.] Die genannten Bevollmächtigten des Königs und der Königin von Kastilien, Leon, Aragonien, Sizilien, Granada usw. und des Königs von Portugal und Algarve haben erklärt, daß zwischen ihren Auftragebern eine gewisse Meinungsverschiedenheit besteht über das, was jeder Partei von den bis zum heutigen Datum dieses Vertrages im Ozean zu machenden Entdeckungen gehört, weshalb Sie zum Nutzen und Frommen von Frieden und Eintracht und zur Erhaltung der schuldigen Liebe untereinander Ihre Bevollmächtigten beauftragt haben, durch den Ozean eine gerade Linie von Pol zu Pol zu ziehen, nämlich vom arktischen zum antarktischen Pol, das heißt von Norden nach Süden, dreihundertsiebzig Meilen westlich der Kapverdischen Inseln¹⁾, so daß alles, was bisher von dem König von Portugal und von seinen Schiffen gefunden und entdeckt worden ist oder künftig gefunden und entdeckt werden wird, sowohl Inseln als auch Festland, wenn es Östlich der beschriebenen Linie [...] liegt und von ihr nicht durchschnitten wird, dem König von Portugal und Seinen Nachfolgern für immer verbleiben und gehören soll und daß alles andere, Inseln und Festland, das westlich der beschriebenen Linie entdeckt oder zu entdecken ist, dem König und der Königin von Kastilien, Leon usw. gehören soll.

[2.] Es wurde beschlossen, daß keiner der beiden Teile in den dem andern Teil hiernach zufallenden Bereich künftig Schiffe entsenden, Länder oder Inseln entdecken und suchen oder dort in irgendeiner Weise Handel treiben, Sklaven kaufen oder Gebiet erwerben wird; sollte es sich aber ereignen, daß die Schiffe der spanischen Herrscher jenseits der beschriebenen Linie, in dem für den König von Portugal vorbehaltenen Bereich, Inseln oder Länder entdecken, so sollen sie dem König von Portugal und Seinen Erben auf immer gehören und Ihm von den spanischen Herrschern alsbald übergeben werden.

[Entsprechendes gilt für etwaige portugiesische Entdeckungen auf der spanischen Seite der Linie.]

[3.] Es ist vereinbart worden, daß binnen zehn Monaten, vom Datum dieses Vertrages an gerechnet, die Vertragschließenden zwei oder vier Karavellen, nämlich je eine oder zwei von beiden Seiten, mit einer beiderseits gleich starken Besatzung von Piloten, Astronomen, Seefahrern und anderen geeigneten Personen entsenden, damit sie sich bei der Insel Gran Canaria zu einer bestimmten Zeit treffen und dann gemeinsam, und zwar so, daß einige der Spanier auf dem oder den portugiesischen Schiffen segeln und umgekehrt, das Meer, die Strömungen, die Winde, den Sonnenstand und die Nordrichtung erkunden, um die obengenannten Meilen abzumessen und die beschriebene Linie vom Nordpol zum Südpol festzusetzen²⁾.

[4.] Sollte die genannte Demarkationslinie von Pol zu Pol auf eine Insel oder festes Land treffen, so soll am Schnittpunkt mit der Küste ein Zeichen oder ein Turm errichtet werden, desgleichen landeinwärts auf der Linie, die somit die Grenze zwischen dem portugiesischen und dem spanischen Hoheitsgebiet bildet und von den Untertanen der beiden Parteien nicht überschritten werden darf.

[5.] Was den Schiffsverkehr der beiden Vertragschließenden betrifft, so ist, da die spanischen Schiffe den portugiesischen Bereich passieren müssen, um in das spanische Gebiet jenseits der Linie zu gelangen, von den Vertragschließenden vereinbart und festgelegt worden, daß die Schiffe des Königs und der Königin von Kastilien, Leon, Aragonien usw. diesseits der Linie auf den bei dem König von Portugal verbleibenden Meeren jederzeit frei, sicher und friedlich ohne jede Behelligung in beiden Richtungen verkehren können, und zwar sooft Ihre Hoheiten und Deren Nachfolger es wollen und für richtig halten; die spanischen Schiffe haben von ihren Heimathäfen bis zum Erreichen der Demarkationslinie geraden Kurs auf ihre jenseits derselben gelegenen Ziele zu halten, wo sie entdecken, erobern oder Handel treiben wollen, und dürfen von diesem Kurs nicht abweichen, es sei denn, daß widriges Wetter die Abweichung veranlaßt.

Aus: E.Reibstein, S. 274-276

Schauen Sie sich nun das verlinkte Video an. Optional ist deutscher Untertitel verfügbar!

5 Geben Sie den Inhalt des Vertrags wieder.

6 Beurteilen Sie wer durch die Aufstellung dieses Vertrags am meisten profitierte.



M6: Hafen von Sevilla



Das Bild stammt von einem anonymen Künstler und zeigt den Hafen von Sevilla (Spanien) während des 16. Jahrhunderts. Es entstand im historischen Kontext des Gemäldehandels mit Kolonien in Amerika. Dort benötigten errichtete Kirchen dringend Wandschmuck.

7 Beschreiben und analysieren Sie das vorliegende Bild. Inwiefern sind Probleme in der Entwicklung der Kolonien zu sehen und wie wirkten sich diese auf europäische Länder aus?

M7: Wissensquiz

Teste nun dein gelerntes Wissen in einem kurzen Quiz!

Quellen

Textquellen

<https://www.planet-wissen.de/geschichte/neuzeit/kolonialismus/index.html>
<https://blog.zeit.de/schueler/2012/03/30/kolonialismus/>
<https://www.spiegel.de/spiegelgeschichte/a-638682.html>
<https://www.jstor.org/stable/2598998>
https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/1zpb_338_Kolonialismus_Dekolonisation_barrierefrei.pdf
https://de.wikipedia.org/wiki/Vertrag_von_Tordesillas
<https://www.zdf.de/kinder/logo/kolonialismus-100.html>
<https://www.studysmarter.de/schule/geschichte/imperialismus/folgen-des-imperialismus/>
<https://www.mare.de/zurbaran-der-exportmaler-content-906>

Bild-, Ton- & Audioquellen

<https://bilder.buecher.de/produkte/24/24806/24806061z.jpg>
https://i.weltbild.de/p/kolonialismus-328325554.jpg?v=1&wp=_ads-scroller-mobile
<http://www.payer.de/bolivien2/boliv02923.gif>
<https://youtu.be/o1Qllx4YH9A>
<https://www.deutschlandfunknova.de/beitrag/rule-the-waves-das-british-empire>
https://www.mare.de/media/catalog/product/cache/115276f95efe70aa27727e4a1860a915/z/_/z_037_kunsthändler_a.jpg

